

Nichtamtlicher Teil.

Hervorragende Versteigerungen.

Das Ende dieses Monats bringt der Buchhändler- und Sammler-Welt zwei bedeutende Auktionen, auf denen Sammlungen von ganz außerordentlichem Wert unter den Hammer kommen werden. Am 27. und 28. Oktober versteigert das Antiquariat Gilhofer & Ranschburg in Wien I, Bognergasse 2, die Sammlung Trau, deren Reichhaltigkeit und Kostbarkeit es rechtfertigen, hier näher auf sie einzugehen. Die bibliographischen Beschreibungen des versandten Katalogs*) sind mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und gewissenhafter Genauigkeit bearbeitet; schon seine Durchsicht wird das Interesse jedes Antiquars gefangen nehmen und seine Kenntnisse bereichern. Über die Persönlichkeit des Sammlers Franz Trau erfahren wir aus dem Vorwort des Katalogs, daß er als ein Mann von umfassendem Wissen, als ein Kenner von ungewöhnlichem Scharfblick es verstanden hat, immer das Beste und Seltenste auszuforschen und zu erwerben. Während eines langjährigen Aufenthalts in London hatte er die richtige bibliophile Schulung erfahren, und seinem regen Eifer gelang es, in den letzten Dezennien auf einen kleinen Grundstock eine Sammlung von Kunstgegenständen und literarischen Seltenheiten aufzubauen, die die Bewunderung jedes Liebhabers erregen muß. Es sei hier erwähnt, daß besonders hervorragend seine Münzsammlung und seine Japan- und China-Kollektion sind, daß diese aber nebst den römischen und griechischen Antiken im Besitze der Familie verbleiben.

Zur Versteigerung kommen jetzt nur Handschriften, Miniaturen und seltene Druckwerke, also der Teil der hervorragenden Privatsammlung, der auf eingehende Berücksichtigung unter den Buch-Antiquaren rechnen darf. Die Schätze der Sammlung haben im Katalog naturgemäß in chronologischer Reihenfolge Verzeichnung gefunden. Den Reigen eröffnen 79 illuminierte Handschriften aus dem elften bis sechzehnten Jahrhundert. Die kunstvollen Miniaturen in diesen Manuskripten sind der deutschen (34), französischen (11), italienischen (18), niederländischen (13) und spanischen (1) Schule zuzurechnen. Von dem bedeutenden illustrativen Schmuck dieser Handschriften und seiner großen Mannigfaltigkeit geben dem Kenner die dem Katalog reichlich beigegebenen Reproduktionen eine genügende Anschauung. Neben zahlreichen geschmackvollen Bild- und ornamentalen Initialen finden sich auch Vollbilder wiedergegeben, die den Reiz und den Wert des Originals hinreichend erkennen lassen. Unter Nr. 66 ist von Hoefnagel (Hofmaler in Prag) ein Band seines Schmetterlingsbuchs verzeichnet, das dieser — im ganzen vier Bände — für Kaiser Rudolf II. gemalt hat. Nach dem Katalog gibt die Zeichnung und Farbengebung der Schmetterlinge von großartiger Kunstfertigkeit Zeugnis; der Band soll zu den schönsten Erzeugnissen der naturgeschichtlichen Illustrationstechnik des sechzehnten Jahrhunderts gehören.

Auf die Handschriften folgen 83 einzelne Miniaturen aus dem zwölften bis sechzehnten Jahrhundert, durchweg prachtvolle Stücke, nach den genauen Beschreibungen und den ebenfalls zahlreich beigegebenen, allerdings nur

schwarzen Wiedergaben zu urteilen. Gleich die erste Nummer »Christus am Kreuze mit Umgebung«, ein Miniaturbild auf Pergament nach dem jetzt in der Reichen Kapelle zu München befindlichen byzantinischen Goldmail aus dem neunten Jahrhundert, ist eine wahre Perle der Miniaturmalerei, und solche finden sich noch mehrere in der wundervollen Sammlung.

Drei Blockbücher, frühtypographische Erzeugnisse von kunstgeschichtlicher Bedeutung, bilden die folgende Abteilung. Das erste ist eine bibliographische Seltenheit: eine Apokalypse, bestehend aus 48 mit dem Reiber gedruckten Holzschnitten in schönem, gleichzeitigem Kolorit, ein sehr gut erhaltenes Exemplar der aus der Zeit 1445—1460 stammenden Holztafeldrucke. Aus dem Jahre 1470 ist das zweite Blockbuch: Biblia Pauperum, deutsch. Nördlingen, Fr. Walthern und Hans Hurning. Es sind 19 mit dem Reiber gedruckte Blätter, von denen jedes mehrere kolorierte Darstellungen enthält. Eine Ars moriendi, eine Kölner xylographisch-typographische Ausgabe aus den Jahren 1474—78, macht den Schluß. Das tadellos erhaltene, vollständige Exemplar stammt aus der berühmten Liphartschen Sammlung.

Über die stattliche Reihe der Frühdrucke unterrichten zunächst drei Register, die den bibliographisch genauen Beschreibungen der 178 Inkunabeln vorgedruckt sind. Ein chronologisches Register ordnet die Drucke nach ihrer Entstehungszeit, das Druckortsregister gibt über ihre Herkunft Aufschluß — am stärksten ist Augsburg mit 33 Stücken vertreten —, und die dritte Zusammenstellung hebt die Inkunabeln mit Holzschnitten hervor. Dieser Bilderschmuck wird in die deutsche, italienische und niederländische Schule gegliedert. Die Drucke mit bildlichem Schmuck, Holzschnitten, Initialen, gemalten Bordüren zc. überwiegen. Überhaupt sind die meisten Stücke inhaltlich oder typographisch besonders hervorragende Frühdrucke, von denen mehrere bisher ganz unbekannt waren oder noch nicht eingehend beschrieben worden sind. Eine dem Katalog beigegebene Farbentafel gibt die Ansicht eines Blattes aus einer Biblia latina, Venetiis 1479, N. Jenson. Das ganze Blatt ist von einer vierseitigen, reich ornamentierten Rankenbordüre umrahmt, rechts oben und in der Mitte Medaillonporträts des heiligen Johannes und des heiligen Franziskus und links oben über einem I-Initial in Gold, Blau, Grün und Rot eine zarte meisterhafte Miniatur: Gott Vater erschafft den ersten Menschen (80×78 mm) auf schwarzem, mit Goldstrahlen gehöhtem Grund. Da diese Bibel gegen 80 solcher meisterhaft ausgeführten Miniaturen aufweist, die die Hand eines Meisters der florentinischen Schule verraten, kann man sie wohl mit Recht als ein künstlerisches Prachtexemplar bezeichnen. Als Perle der ganzen Inkunabel-Abteilung hebt der Katalog einen Druck von Just und Schoeffer hervor: Cicero, Officia et Paradoxa, 1465, auf Pergament gedruckt, mit gemalten Randbordüren. »Es ist ein in jeder Beziehung kostbares Produkt«, sagt der Katalog, »mit Gutenbergs Typen von seinen beiden Nachfolgern Peter Schoeffer und Johannes Just gedruckt. Die kunstvollendete Meisterschaft dieses Erstdruckes eines Klassikers, die liebevoll entzückende Handmalerei und Rubrizierung, die Feinheit und Weichheit des Pergaments, der legendenhafte Zauber, der die Schöpfungen der Erfindung umspinnt, dazu der intime Reiz der bequemen Handlichkeit, mit der man das wundervolle Werk umfassen kann, all dies macht es zu den begehrtesten unter allen Schätzen, die das Auge und das Herz des Bibliophilen entzücken«. Aus der gewissenhaft-genauen Beschreibung und den Faksimile-Wiedergaben kann man sich ein lebhaftes Bild von diesem inter-

*) Katalog der Bücher-Sammlung Franz Trau: Handschriften mit Miniaturen XI.—XVI. Jahrhundert. Miniaturen auf Einzelblättern XII.—XVI. Jahrhundert. Holztafeldrucke: Apokalypse, Biblia pauperum, Ars moriendi. Inkunabeln 1454—1500. Holzschnittwerke des XVI. Jahrhunderts nebst einigen seltenen Werken des XVII. bis XIX. Jahrhunderts. Lex.-8°. IX, 152 S. Mit 45 Illustrationen im Text und 35 Abbildungen auf Tafeln. Versteigerung Freitag, den 27. und Samstag, den 28. Oktober 1905 durch Gilhofer & Ranschburg in Wien.